Orgelkonzert

Eine Klangreise mit barocken Kostbarkeiten
mit Werken von Bernardo Storace, Johann Gottfried Walther,
Domenico Scarlatti, Bernardo Pasquini, Johann Sebastian Bach,
Alessandro Scarlatti, Anonymus

St. Martinus-Pfarrkirche in Dunstelkingen
Freitag, 29. April 2011, 17.00 Uhr

Orgel: Annerös Hulliger

Programm

Bernardo Storace
17. Jahrhundert
Ballo della Battaglia D-Dur

Johann Gottfried Walther
1684 – 1748
Concerto h-Moll del Signor Vivaldi
appropriato all´ organo, LV 133
Allegro – Adagio – Allegro

Domenico Scarlatti
1685 – 1757
Sonata a-Moll, Allegro, K. 149

Bernardo Pasquini
1637 – 1710
Variazioni per il Paggio Todesco g-Moll

Johann Sebastian Bach
1685 – 1750
Praeludium und Fuge G-Dur, BWV 541

Bernardo Pasquini
1637 – 1710
Toccata con lo scherzo del Cucco A-Dur

Alessandro Scarlatti
1660 – 1725
Toccata d-Moll

Johann Sebastian Bach
1685 – 1750
Triosonate C-Dur, BWV 529
Allegro – Largo – Allegro

Anonymus
17. Jahrhundert
Bayle del gran duque G-Dur
Aus der Sammlung „Flores de Musica“
des Franziskanermönchs Antonio
Martin y Coll (1660 – um 1740)

Annerös Hulliger

Annerös Hulliger verbrachte ihre Jugend im Emmentaler Dorf Dürrenroth (Kanton Bern), wo sie reichlich Anregung zum Musizieren fand. Die Klaviere, die historische Hausorgel im Schulhaus und die Matthias Schneider Orgel (1835) in der Kirche waren ihre bevorzugten Spielgefährtinnen. Nach der Ausbildung zur Lehrerin erwarb sie das Lehr- und Konzertdiplom für Orgel in Bern (Edwin Peter, Heinz Balli).

Nach weiteren Studien bei Marie Claire Alain, Anton Heiller, Luigi Ferdinando Tagliavini und Harald Vogel entfaltete Annerös Hulliger eine vielseitige Konzerttätigkeit, die sie an zahlreiche Festivals und Recitals in der Schweiz und in viele europäische Länder führte. Ihr Organistenamt in Bern-Bolligen, die Lehrtätigkeit für Orgel- und Improvisation am Konservatorium Bern (1993 – 2000), Berufsausbildnerin bei SAMP/SMPV und ihre zahlreichen Vorträge bei der Bernischen Volkshochschule, festigten den Ruf einer Musikerin, deren Repertoire abseits ausgetretener Pfade Raritäten bereithält, die sie im Rahmen ihrer Recherchierungsarbeiten in vielen Archiven und Bibliotheken aufgespürt hat. Die Kulturpreisträgerin (Trudi-Schlatter-Stiftung) ist eine unermüdliche Prophetin für lebendiges Orgelspiel. Sie erkundet stets neue Wege, welche das Unterwegssein zu den Orgeln zur faszinierenden Spurensuche machen.

Ihre zahlreichen CD-Einspielungen tragen die Handschrift der sensiblen und temperamentvollen Gestalterin. Radio- und TV-Aufnahmen, die künstlerische und organisatorische Leitung ihrer beliebten Studienreisen in den zahlreichen schweizerischen Orgellandschaften sind Resultate dieser Hinwendung.

Weitere Kostproben ihres Schaffens erschienen als Noteneditionen für Trompete und Orgel (Marc Reift Verlag). In der Reihe der Notenhefte „Musik aus dem alten Bern“ (Müller und Schade, Bern), veröffentlicht sie auch eigene Bearbeitungen und Kompositionen.